

Drei Maschinen liegt die schwere Arbeit des Rangirens täglich bis in die späteren Abendstunden ob, während der Wintermonate dauert das Wechselln meistens die ganze Nacht hindurch. Hierdurch erklärt sich die große Zahl des Wagenrücker- und Hilfsweichenstellerpersonals. Sind diese Leute auch seitens der Verwaltung für die Dauer des Winters durch Verabreichung warmer Getränke, Pelze und Filzschuh wesentlich gegen climatische Einflüsse geschützt, so ist doch während dieser Zeit immer darauf Bedacht genommen worden, den Dienst nicht über 14 Stunden auszudehnen, um nicht die Arbeiter durch Ueberanstrengung sowohl für das Institut als auch für die Familie frühzeitig abzustumpfen.

Welche Arbeit, welche Mühen dies Alles verursacht, wie anstrengend es ist, den ganzen Tag oder die finstere Nacht hindurch allen Unbilden ungünstiger Witterung ausgesetzt, die Wagen den Fall herab durch Bremspfähle im schnellen Lauf zu mäßigen, sie los- und anzuhängen, sie vorwärts und rückwärts zu schieben, auf- und von denselben im Laufe zu springen, vermag nur derjenige vollständig zu würdigen, welcher tagtäglich inmitten eines so regen und gefährlichen Verkehrs lebt.

Ehe der Verfasser auf den zweiten Theil seiner Schrift übergeht, glaubt er einige allgemeine Bemerkungen vorausschicken zu müssen.

Die ersten gedruckten Mittheilungen über den Zwickauer Steinkohlenbergbau aus den Jahren 1519 — 1522 verdanken wir Georg Agricola, dem Begründer der Metallurgie. Ueber frühere Zeiten liegen zuverlässige Nachrichten nicht vor.

Der Erfindung der Dampfkraft und Erbauung der Eisenbahnen blieb es vorbehalten, der Steinkohle einen ganz besonderen Einfluß auf Handel und Industrie einzuräumen.

Im Jahre 1826 wurde die erste Dampfmaschine aufgestellt.

Von 1837 an übernahmen es größere Industrielle und Capitalisten durch Gründung von Actien-Gesellschaften, den Steinkohlenbergbau in nutzenbringender Weise zu betreiben, indem sich

der Zwickauer Steinkohlenbau-Verein,
der Erzgebirgische Steinkohlenbau-Verein und
die Zwickauer Bürgergewerkschaft

constituirten.

1847 folgte der Verein zu Niederplanitz und Bordenneudörfel, während andere Werke bald früher bald später den Abbau der Kohlenfelder begannen.

Der größte Theil der Oberhohndorfer und Bockwaer Grundbesitzer, von denen Viele im Besitze mehrerer kleinerer Werke sind, bentet seine Gruben selbst aus.

In den Jahren 1854—1857, wo auch in Zwickau die ausgedehnteste Speculation in Actien ihre Thätigkeit entwickelte, wurden viele Bohrversuche gemacht, aber wenige Unternehmungen erwiesen sich als lebensfähig. Nur 4 Actien-Gesellschaften, von denen 3 an der Oberhohndorfer Bahn gelegen, den Beweis der Rentabilität vollständig geliefert haben, während das vierte Unternehmen in Folge der Größe und Schwierigkeit der Anlage erst im Monat Juni 1866 in Betrieb getreten ist, haben sich aus damaliger Zeit zu erhalten gewußt.

Das Revier, welches südlich von Zwickau etwas über 2 Meilen im Umfang hat und einschließlich des Brückenbergschachtes 8332 Scheffel Areal enthält, umfaßt die Fluren von Eckersbach, Böhlan, Reinsdorf, Oberhohndorf, Bockwa, Gainsdorf, Planitz, Neudörfel, Schedewitz, Marienthal und den südöstlichen und südwestlichen Theil der städtischen Fluren von Zwickau. Die Zwickauer Mulde theilt das Areal in 2 Theile und liegen auf dem rechten Ufer die sämmtlichen Werke von Oberhohndorf und der größere Theil von Bockwa, desgleichen die des Schader-Forst-Zwickau-Oberhohndorfer und Zwickau-Brückenberg-Steinkohlenbau-Vereins, während auf dem linken Muldenufer die von Arnim'schen Steinkohlenwerke, ein Theil der Bockwaer Werke, die des Zwickauer und Erzgebirgischen Steinkohlenbau-Vereins, der Zwickauer Bürgergewerkschaft, Fortunaschacht, Himmelsfürst und Sarferts Erben liegen.